

Die Jagd auf Rebhühner ist in vielen Gegenden, vornehmlich Westgaliziens recht ergiebig; die Wachteln sind seit einigen Jahren nicht mehr so zahlreich, wie früher.

Das schöne, zur hohen Jagd gehörige Federwild, der große Trappe findet sich in Podolien truppweise, seltener ist der Zwergtrappe; der Kranich ist auch nicht häufig.

Aus der großen Gemeinschaft des Wasser- und Sumpflügels besitzt Galizien außer den als seltene Gäste vorüberziehenden Schwänen und Pelikanen, Wildgänse und sehr viele Arten Enten, darunter manche nordische Art, wie z. B. die Eistauchente (*Anas glacialis*). Der weiße Säger (*Mergus albellus*) ist im Winter sehr häufig. Unter



Fischdreh auf einem Rohrloß.

den Seetauchern erscheint manchmal der große Seetaucher (*Colymbus glacialis*), mit anderen Möven finden sich manchmal als seltener Gast die Silbermöve (*Larus argentatus*) und die Zwergmöve (*Larus minutus*).

Aus der Reihe der Stelzenfüßigen sind nicht selten der große und der kleine Silberreiher, seltener der weiße Löffelreiher (*Platalea teucorodia*) und der schwarze Storch, der bei uns nistet.

Sehr zahlreich sind die verschiedenen Brachvögel, darunter als Seltenheit der Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*), verschiedene Strand-, Wasser- und Sumpfläufer, Rohr- und Wasserhühner, wie auch die drei europäischen Sumpfschnepfen.